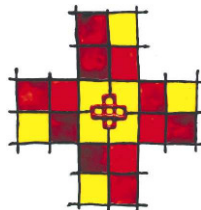




GEMEINDEBRIEF

Evangelische Pfarrgemeinde A.-B.
Wien-Favoriten
Thomaskirche



Ausgabe 1/2007

^Evang. Pfarrgemeinde A.B. Wien-Favoriten-Thomaskirche, 1100 Wien, Pichelmayergasse 2, Tel+Fax: 689 70 40





Liebe Leserin
lieber Leser!
Liebe Kinder,
Jugendliche, jüngere und
ältere Erwachsene,
liebe Freunde unserer
Gemeinde!

Für die Zeit in der wir uns doch, manch-
mal zumindest, etwas näher mit dem
Kreuz an dem Christus starb, und der für
uns so lebensrettenden nach-folgenden
Auferstehung beschäftigen, möchte ich
Ihnen und euch eines meiner liebsten Ge-
dichte mit auf den Weg geben.

Gehen.

*Einfach Fuß vor Fuß setzen.
Die Musik des Windes hören.
Die Strahlen der Sonne spüren.
Einen Stein begreifen.
Den Duft frischer Feldblumen riechen.
Den Fleiß der Ameisen betrachten.*

*Den Raum um dich erschauen.
Die Zeit, die verfließt, auskosten.
Den Bäumen, den Wiesen und Feldern*

begegnen.

*Dir selber begegnen.
Den Mitgehenden,
den Entgegenkommenden begegnen.
Deiner Welt begegnen.
Deine Welt begehen.
Im Gehen.*

Ihre und Eure

Inge Röl

Sprechstunden:

Pfarrer Andreas W. Carrara jederzeit
nach telefonischer Vereinbarung.

Kanzlezeiten: Mo. 14 bis 18Uhr

Di. - Fr. 8.30 bis 11.30 Uhr

Tel. und Fax: 689 70 40,

email: evang.thomaskirche@vienna.at

<http://members.vienna.at/thomaskirche>

Konto.Nr.: .323.653

Raiffeisenlandesbank (kurz auch RLB)

Nö-Wien AG, BLZ 32000

wir gratulieren

70. Geburtstag:

**Frieda Wagner,
Gerhard Brandner,
Lilly Mascha**

75. Geburtstag:

**Rudolf Novak,
Gabriela Gorgosilits,
Erich Napravnik,
Elvira Nepokoj**

80. Geburtstag:

**Friedrich Müller,
Gerda Kierger**

85. Geburtstag:

**Rosa Dressler,
Lotte Königstein,
Irmgard Mika**

92. Geburtstag:

Rudolfine Katzensgruber

Herzlichen Glückwunsch und
Gottes Segen wünschen Ihnen alle
Mitarbeiter der Gemeinde Thomaskirche

wir gratulieren

Lebensbewegungen

beerdigt wurden:

**Edmund Behr,
Johanna Minks,
Wilhelmine Kronberger
Melanie Lichtenegger
Albert Peischl
Walter Lederer
Sophia Pröbstl
Heinrich Ladenberger**

eingetreten ist:

**Katharina Artner,
Walter Zwrtek**

Die Gottsucherin

Kennen Sie Tragöß in der Steiermark? Jenen wunderschönen Ort am Grünen See, 25 Kilometer von Bruck an der Mur die Laming hinauf, ein Landschaftsidyll in einem weiten Talkessel, der von drei majestätischen Berggipfeln dominiert wird?

Im Zentrum des Ortes liegt ein Hügel, auf dem steht ein mächtiger Pfarrhof, der samt Kirche, Turm und Wirtschaftsgebäuden von einer hohen Mauer umgeben ist.

Der steirische Heimatdichter Peter Rosegger hat dort seinen „Gottsucher“ geschrieben.

Wir sind immer beim gleichen Bauern einquartiert. Die Kinder können gleich hinterm Haus mit ihren Bobs den Hang hinunter rodeln.

Heuer ist die Frau Gemahlin leider ausgefallen, Bänderriss, nicht beim Schifahren, beim Straßenbahn fahren ist's passiert.

Ich jedenfalls gehe am Donnerstag wie jedes Jahr in jenen burgähnlichen Pfarrhof um dort am Abendgottesdienst teilzunehmen. Im Anschluss an die Rosenkranzlitanei betrete ich die Hauskapelle im ersten Stockwerk. Immer die gleichen 10 alten Leute, heuer ist sogar eine junge Mutter mit zwei Mädchen gekommen.

Drei Sesselreihen, ich setze mich in die hinterste, aber dort zieht es kalt von der Jahrhunderte alten Mauer. Ich gehe um eine Reihe nach vor und geselle mich neben ein weißhaariges altes Mütterchen. Seitlich vom Altar ist das Tabernakel in einen gotischen Spitzbogen eingelassen, weiß getünkte Wände, alles ist in ein warmes Licht getaucht, keine Lieder, keine Predigt, nur ein alter Priester und die Liturgie der heiligen Messe.

Da wendet mir das Mütterchen den Kopf zu, betrachtet mich von oben bis unten, sagt aber nichts. Wieder folge ich den Worten des Priesters. Ein zweites Mal

mustert mich meine Sitznachbarin und dann blickt sie mir unmittelbar ins Gesicht: „Ich bin 82 Jahre alt (Pause) und seit 50 Jahren eine Wittfrau.“ Danach kein weiteres Wort mehr.

Wir folgen beide der Liturgie, aber ich spüre das ganze Gewicht dieser Mitteilung.

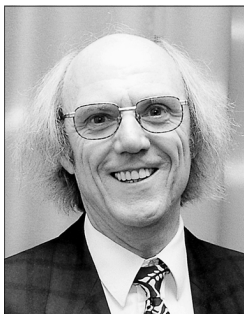
Am nächsten Morgen berichte ich der Erni-Bäuerin von meinem Erlebnis. Sie weiß sofort wer die weißhaarige Frau ist. Vor fünfzig Jahren ist ihr Mann an den Abgasen eines Holzspanofens erstickt. Sie hat mit ihren drei Kindern im Nebenraum überlebt. War in Diensten, hat die drei Kinder großgezogen und ein Haus gebaut. Ein wenig Mithilfe durch die Nachbarn, kein Urlaub, alles reduziert auf das Wesentliche. Diese Frau hat die ganze Herausforderung ihres Lebens durch diesen einen Satz zum Ausdruck gebracht: „Ich bin 82 Jahre alt und seit 50 Jahren eine Wittfrau.“ Mit Christus hat sie es geschafft!

In den Semesterferien vor drei Jahren war ich zum ersten Mal in Tragöß. Als ich damals den Abendgottesdienst besuchte, war's ein Aschermittwoch. An diesem Aschermittwoch habe ich in der Holzwerkstatt des Bauern ein Kreuz geschnitzt, das seither über unserer Wohnungstür hängt. Drei Jahre lang gehen alle vier Familienmitglieder täglich mehrmals unter diesem Kreuz hindurch. Diese Frau lebt schon ein halbes Jahrhundert unterm Kreuz, treu, würdig, glaubensstark.

Ich wünsche Ihnen, dieser weisen Frau und meiner Familie weiterhin Christus als Begleiter, für die Zeit unterm Kreuz und ein gesegnetes, kräftiges und fröhliches Auferstehungsfest danach!



Ihr Andreas W. Carrara



Liebe Gemeinde!

Im letzten Gemeindebrief habe ich Ihnen vom seltsamen Weg des Siddurs, einem jüdischen Gebetsbuch, erzählt. Ich habe um Hinweise

gebeten wie dieses zu unserem Flohmarkt gekommen ist. Nun weiß ich zwar noch immer nicht wie dieses Buch zu uns kam, doch Hr. Walter Hauberger gab mir einen entscheidenden Tipp und so konnte ich mit einer Dame aus dem Verwandtenkreis des Besitzers des Siddurs ein sehr interessantes Gespräch führen. Leider wusste sie auch nichts Genaueres über Herrn Weldler, freute sich jedoch, dass ihm die Flucht aus Österreich über Ungarn und Frankreich gelungen war und er überlebt hat. Das Buch kannte sie nicht, es stammte auch nicht aus ihrem Fundus und sie wusste auch nicht, wie es zu uns hätte kommen können. Diese Frage bleibt somit weiter ungelöst!

Sie roch jedoch an dem Buch und stellte sehr glücklich fest, dass es nicht den typischen Geruch eines Konzentrationslagers hatte und dass somit er in keinem KZ war. Ich war verblüfft - wie konnte sie das wissen?! Sie erklärte mir, dass sie in einer Pensionsversicherungsanstalt tätig war und mit Menschen, welche Pensionsanträge stellten zu tun hatte. Darunter waren auch 'Menschen', die als Aufseher, Macher, Kapos etc. in den KZ's tätig waren und deren Dokumente bzw. Arbeitsnachweise einen typischen Geruch hatten, den sie nie vergessen könne, sie bekam nur an den

Gedanken daran eine richtige Gänsehaut! Das bedrückende daran sei jedoch gewesen, dass diese Leute keinerlei Reue, Gefühle etc. zeigten, sondern noch stolz auf diese, ihre Tätigkeit im KZ waren!

Meine Frage ist nun, wie geht man mit diesen Ereignissen in der Kirche, in der Theologie damit um. Johann Baptist Metz, ein berühmter katholischer Theologe, meint, dass die Theologie nach Auschwitz eine andere sein müsste und dass man nicht so weitermachen könnte, als sei nichts gewesen. Ist Gott nicht mehr anwesend und er fragt:

*War eigentlich Israel glücklich mit seinem Gott,
war Jesus glücklich mit seinem Vater,
macht Religion glücklich, macht sie reif,
schenkt sie Identität, Heimat, Geborgenheit
Frieden mit uns selbst,
beruhigt sie die Angst, beantwortet sie die Fragen,
erfüllt sie die Wünsche - wenigstens die glühendsten?*

Ich zweifle!

Wozu dann eigentlich Religion - wozu ihre Gebete?

Gott um Gott zu bitten.

Ich denke man hätte schon früher, schon nach Golgatha Gott um Gott, d.h. um seine Anwesenheit, bitten müssen!

Wir sind mitten in der Passionszeit, Karfreitag naht und Ostern mit seiner Auferstehung und so mancher Pfarrer fragt sich, wie soll ich das rüberbringen, nach all dem?

Ich weiß es auch nicht, doch als Anregung hier eine Geschichte nach Henry Nouwen:

Ein ungeborenes Zwillingsspärchen unterhält sich im Bauch der Mutter.

'Sag einmal, glaubst du eigentlich an ein Leben **nach der Geburt**?' fragt der eine Zwilling.

'Ja, auf jeden Fall! Hier drinnen wachsen wir und werden groß und stark für das was draußen an der frischen Luft kommen wird' antwortet der andere Zwilling.

'Ich glaube, das hast du eben erfunden!' sagt der erste. 'Es kann kein **Leben nach der Geburt** geben - und wie soll denn **frische Luft** bitte schön aussehen?'

'So ganz genau weiß ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller sein als hier. Und vielleicht werden wir herumfliegen können und mit dem Mund tolle Sachen essen?'

'So einen Schwachsinn habe ich ja noch nie gehört! Mit dem Mund essen, was für eine verrückte Idee. Es gibt die Nabelschnur, die uns nährt. Und wie willst du herumfliegen? Dafür ist die Nabelschnur viel zu kurz.'

'Doch, das geht ganz bestimmt. Es wird eben alles ein bisschen anders sein.'

'Du träumst wohl! Es ist noch nie einer zurückgekommen von **nach der Geburt**. Mit der Geburt ist das Leben einfach zu Ende! Punktum!'

'Ich gebe ja zu, dass keiner genau weiß, wie das Leben **nach der Geburt** aussehen wird. Aber ich weiß, dass wir dann unsere Mutter sehen werden und sie wird sicher für uns sorgen.'

'Mutter??? Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter? Wo soll denn DIE nun sein, bitteschön?'

'Na hier - überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein!'

'So ein Blödsinn! Von einer Mutter habe ICH noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht! Schluss damit!'

'Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du SIE leise singen hören. Oder spüren, wenn SIE unsere Welt ganz sanft und liebevoll streichelt...'

Mag dieser Text auch von einer feministischen Theologie inspiriert sein, ich wünsche Ihnen, dass Sie so still werden können und SIE oder IHN dann leise singen hören oder IHR oder SEIN streicheln spüren mögen.

Es grüßt Sie recht herzlich

Ihr Kurator Erich Fellner



689 53 88
0664/211 16 26
Fax: 688 48 91

Elektro SYROVY GmbH.
1100 Wien, Hämmerlegasse 46

- Störungsdienst
- Elektroheizung - Klimatechnik
- Sprechanlagen
- Elektrobefunde
- EDV-Verkabelung
- Netzfreeschaltung

Auch heuer wieder, am 1. Juni ab 17 Uhr



auch in der Thomaskirche

Es erwarten Sie unter Anderem:

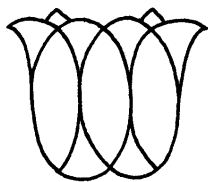
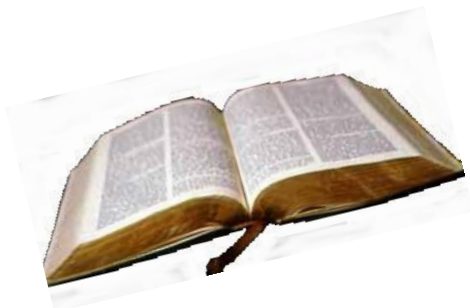
- ★ Darbietungen unseres Gospelchores unter Wolfgang Nening,
- ★ ein Lichtbildervortrag über Armenien,
- ★ wieder etwas für die Kinder
- ★ und vieles andere.

„DANKE“

Besonders herzlich wollen wir
uns bei den beiden Töchtern
von

Frau Melanie Lichtenegger
bedanken, die der Thomaskir-
che eine neue Altarbibel ge-
spendet haben.

Wir werden das Andenken an
Melanie stets achten und sie
nicht vergessen!



**TIFFANY
STUBE**

HILDE FELLNER

1100 WIEN, LAAERBERGSTR. 10
(+43 1) 606 69 87

WIR GEHEN GERNE AUF IHRE
VORSTELLUNGEN EIN UND BEMÜHEN UNS,
IHRE WÜNSCHE IN GLAS UMZUSETZEN

Einladung zur Abendmusik

in der Thomaskirche

1100, Pichelmayergasse 2

am **Sonntag, den 22. April 2007 um 19'00 Uhr**

Es singt der Kirchen- und Gospelchor der Thomaskirche

Motetten, Choräle und Spirituals

Gesang: Kimiko Hagiwara

Orgel : Bernhard Deckenbach

Gospelchor, Keyboard: Wolfgang Nening

Lesung: Danielle Carrara und Gerlinde Horn

Chorleitung: Hilde Fellner

Eintritt frei

Spenden erbeten

Unsere beiden Chöre sind sehr aktiv!

Am 25. 2. fand in der Weinbergkirche in Döbling zum drittenmal ein Chortreffen evangelischer Chöre aus Wien statt. Sowohl der Kirchenchor unter Hilde Fellner und der Gospelchor mit Wolfgang Nening nahmen zum erstenmal daran teil.

Es ist immer eine besondere Gelegenheit seine Position festzustellen (oder neuhochdeutsch ausgedrückt: benchmarking zu betreiben) - diese war, dank der zielstrebigen Arbeit von Hilde Fellner und Wolfgang Nening, bestens! Chor und Gospelchor wurden heftig akklamiert und der Gospelchor mit Bravo- und Zugaberu-

fen bedacht. Beide Chöre können Sie bei unserer *Abendmusik am 22. April*, beim *Dekanatssingen der Favoritner Kirchenchöre* am 5. Juni um 19□30 Uhr in der Antonskirche und den Gospelchor auch in der *Langen Nacht der Kirchen* am 1. Juni live in der Thomaskirche erleben.

Erich Fellner





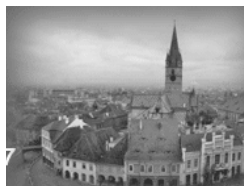
Aus der Ecke der Ökumene

In der Gebetswoche für die Einheit der Christen fand unser jährlicher Gottesdienst am 22.1.2007, gemeinsam mit den römisch katholischen Pfarrgemeinden Franz v. Sales und St. Paul, in der Per Albin Hansson-Siedlung Ost in der Kirche St. Paul statt.

Seit einigen Jahren gibt es die ökumenische Arbeitsgemeinschaft Favoriten, unter der Leitung von Senior Mag. Michael Wolf von der evangelischen Gemeinde Christuskirche, die den Christentag (1. Adventssonntag) gestaltet.

Der gemeinsame Gottesdienst hat im Jahre 2007 zum 6. mal stattgefunden. Der Arbeitskreis ist eine Runde aus 3 evangelischen und 11 römisch katholischen Pfarrgemeinden, der im Laufe des Jahres in den Sitzungen gemeinsame und eventuell trennenden Anliegen bespricht und erarbeitet.

Nachdem ich selbst in einer überkonfessionellen Ehe lebe, mein Mann ist in der Pfarrgemeinde Franz v. Sales (unsere Nachbargemeinde) im Pfarrgemeinderat, ist für uns die Ökumene eine ganz wichtige Angelegenheit.



Im September 2007 wird in Sibiu (Rumänien) die 3. Europäische Ökumenische Versammlung, unter

dem Motto „*Das Licht Christi scheint auf alle*“, stattfinden und uns hoffentlich ein Schrittchen näher bringen im Verständnis mit unseren römisch katholischen und orthodoxen Schwestern und Brüdern.



Ich wünsche uns allen eine besinnliche Osterzeit.

Edith Konrad



Ges.m.b.H.
JANACEK

Geplantes Wohlbefinden

Himberger Straße 17-19
Tel. 01/688 51 96

A-1100 Wien
Fax 01/688 51

BAD • HEIZUNG • SANITÄR • SOLAR

III. FAMILIENFREIZEIT DER THOMASKIRCHE

vom 15. bis 19. August / Jugendherberge Neusiedl am See

Die Kosten für einen Erwachsenen kommen auf 99 Euro; für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre jeweils auf 92,5 Euro (diese Preise enthalten fünf Tage Halbpension, die Ortstaxe und die Gebühr für die Bettwäsche).

Was steht heuer auf dem Programm?! Eine herzliche Gemeinschaft; Erlebnisse rund um den Neusiedlersee: Baden, Bootfahrt, Ausfahrt in den Seewinkel; täglich ein spiritueller Input!

Anmeldeschluss und erste Vorbesprechung ist Sonntag, 29. April 2007 beim Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst. Nähere Informationen in der Pfarrkanzlei: 01/689 70 40

Pfarrer Andreas W. Carrara

ANMELDEABSCHNITT

(Diesen bis 29. April an die Pfarrkanzlei schicken oder zur Besprechung mitbringen.)
Ich/Wir nehmen an der Familienfreizeit in Neusiedl vom 15. bis 19. August teil.

| Namen: | Alter: | Erreichbarkeit: |
|--------|--------|-----------------|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

| | |
|--|---|
| <div>⇒ Tel: 01 688 23 57 Fax: 01 688 23 57-44</div> <div>Per Albin Hansson-Apotheke</div> <div>Ihre Apotheke 1100 Wien Favoritenstraße 239</div> <div>⇒ www.hansson-apotheke.at office@hansson-apotheke.at</div> | <div>Homöopathie</div> <div>Bachblüten</div> <div>Raucherentwöhnung</div> <div>Diabetes Corner</div> <div>Reiseberatung</div> <div>Ihre Apotheke mitten im Hansson Zentrum</div> |
|--|---|

Ostern, etwas anders erzählt

Noch ist es dunkel. Es ist der erste Tag der neuen Woche. Vor wenigen Tagen war das Schlimmste geschehen: die römischen Soldaten hatten Jesus gekreuzigt. Zwei Männer, Joseph von Arithmää und Nikodemus, hatten ihn dann in ein neues Grab gelegt und einen schweren Stein vor die Graböffnung gewälzt - aus, vorbei.



Pilatus hatte Wächter geschickt. Die versiegelten den Stein und bewachen seither das Grab. Zwei Frauen wagen sich an die-

sem frühen Morgen trotzdem zum Grab. Es sind Maria Magdalena und Maria, die Mutter von Jakobus. Sie wollen Jesus einbalsamieren. Aber sie wissen, dass ihnen zwei Dinge im Weg sein werden: Der schwere Stein und die Wächter. Plötzlich zittert die Erde. Ein Engel kommt vom Himmel! Die Wächter werden vor Schreck wie tot. Vor ihnen brauchen die Frauen jetzt bestimmt keine Angst mehr haben. Der Engel wälzt den schweren Stein zur Seite und

setzt sich darauf. Und was sagt er den beiden Frauen? 'Jesus ist auferstanden!' Er schickt sie zu den Jüngern - die sollen es auch wissen. Nach Galiläa sollen sie kommen, dort werden sie Jesus wieder sehen!

'Jesus ist auferstanden!' - das klingt ihnen noch immer in den Ohren, während sie zu den Jüngern eilen. Unterwegs begegnen sie Jesus. Auch er sagt ihnen, dass die Jünger ihn in Galiläa wieder sehen würden. Bestimmt sind sie jetzt noch schneller gelaufen. Aber - die Jünger glauben ihnen nicht. Hatte Jesus es ihnen doch schon mehrmals vorher gesagt. Petrus und Johannes eilen zum Grab - es ist tatsächlich leer. Fein ordentlich sind die Tücher zusammengelegt, in die Jesus gewickelt worden war. Es stimmte!



Die Wächter sind zwischenzeitlich wieder zu sich gekommen und rennen in die Stadt. Den Hohenpriestern erzählen sie, was geschehen war. Die überlegen und stiften die Wächter zum Lügen an:

**Veranlagten, Versichern, Vorsorgen oder Finanzieren?
Wir sind Ihr unabhängiger Ansprechpartner für alle Ihre Geldfragen!**



A-1100 Wien-Oberlaa
Ampferergasse 13

Tel.: 6886320 11
Fax: 6886320 18

eMail: office@teifer.at
Internet: www.teifer.at

Sie sollen überall sagen, sie wären eingeschlafen und dann hätten die Jünger Jesus aus dem Grab gestohlen. Damit die Wächter diese Lüge auch wirklich sagen, geben die Hohenpriester ihnen viel Geld.



Den anderen Leuten erzählen die Jünger nichts davon, dass Jesus nicht mehr tot ist, dass er wieder lebt - sie sperren sich in den Raum ein, in dem sie sich immer versammeln.

Doch plötzlich ist Jesus im Raum. Wie war er nur hereingekommen? 'Friede sei mit euch', sagt er zu seinen Jüngern. Da werden sie endlich froh! Jetzt wissen sie: Jesus hatte die Wahrheit gesagt - und er war der Sieger über den Tod.

Thomas, einer der Jünger, ist nicht dabei. Und er will nicht glauben, was die anderen ihm berichten. Jesus kommt acht Tage später nochmals zu den Jüngern - wegen Thomas. Liebevoll bringt er den Zweifler wieder zurecht. Aber er sagt auch etwas sehr wichtiges: **'Selig sind die, die nicht gesehen, aber doch geglaubt haben'.**



Wir gratulieren:

zum 1. Geburtstag:

Lukas Puza,
Lena Hermann,
Selina Schweighofer



zum 10. Geburtstag:

Alexandra Wang,
Jasmin Pitsch,
Michaela Mayer,
Alexander Innreiter,
Barbara Erdely,
Christiane Jaquemond



WIEN 10, BÜRGERGASSE 15

TEL.: 604 51 55

Internet
e-mail

www.fahrschule-favoriten.at
fahrschule-favoriten@chello.at

oder bei unserem Lektor: Hans Hermann, Tel: 689 61 02

IMPRESSUM:

Medieninhaber,
Herausgeber,
Verleger,
Druck: Presbyterium der
Evang. Pfarrgemeinde A.B.
Wien - Favoriten -
Thomaskirche;
Tel. und Fax: 689-70-40,
Mo 14.00 bis 18.00Uhr,
DI - FR 8.30 bis 11.30Uhr
email:

evang.thomaskirche@vienna.at
<http://members.vienna.at/thomaskirche>

Redaktion:

Andreas W. Carrara,
Inge Rohm, alle
Pichelmayergasse 2,
1100 Wien



An jedem Sonntag um 10 Uhr Gottesdienst!

Unser
Kindergottesdienst

findet an jedem Sonntag zur gleichen Zeit wie der Gottesdienst statt.



An jedem 1. und 3. Sonntag im Monat teilen sich die Kinder in zwei Gruppen
Gruppe 1: Kinder bis 10 Jahre
Gruppe 2: 10 Jahre bis

Kon-

Gottesdienste und Aktivitäten:

März

- | | | |
|-----|--------|--|
| 28. | 8 Uhr | Schulgottesdienst f. Volks u. Hauptschüler |
| | 19 Uhr | Mitarbeiterkreis |

April

- | | | |
|-----|-----------|--|
| 1. | 10 Uhr | Familiengottesdienst (Palmsonntag) |
| 2. | 15 Uhr | Tischabendmahl |
| 6. | 10 Uhr | Karfreitagsgottesdienst |
| | 15 Uhr | Karfreitagsgottesdienst |
| 7. | 19.30 Uhr | Osterfeuer bei Schönwetter |
| 8. | 10 Uhr | Rhythm.GD mit Abendmahl (Ostersonntag) |
| 22. | 19 Uhr | Abendmusik mit 25 Jahrfeier des Chores |
| 25. | 19 Uhr | Mitarbeiterkreis |

Mai

- | | | |
|-----|--------|-------------------------|
| 3. | 19 Uhr | Schule u.Kirche Sitzung |
| 13. | 10 Uhr | Rhythm.GD |
| 17. | 10 Uhr | Konfirmation |
| 30. | 19 Uhr | Mitarbeiterkreis |

Juni

- | | | |
|-----|--------|---------------------------------|
| 1. | 18 Uhr | Lange Nacht der Kirchen |
| 7. | | Gemeindeausflug |
| 16. | | KIGO-Zelteln |
| 17. | 10 Uhr | Familiengottesdienst |
| 28. | 8 Uhr | ökum.AHS-Gottesdienst |
| 29. | 8 Uhr | Volks u. Hauptschulgottesdienst |



Herzliche
Einladung
zum Kirchenkaffee,
an jedem 2. und
4. Sonntag im
Monat nach dem
Gottesdienst!

Wichtige Mitteilung!

Wir haben unsere Bank gewechselt!

Die neue Konto Nr. lautet:
Raiffeisenlandesbank
(kurz auch RLB) Nö-Wien
AG, BLZ 32000
Kto.Nr.: 6.323.653